



**Anfragen zum Plenum zu den Plenarsitzungen am
08./09./10.12.2020
– Auszug aus Drucksache 18/12041 –**

**Frage Nummer 67
mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordnete
**Ruth
Waldmann**
(SPD)

Ich frage die Staatsregierung, warum beteiligt sich der Freistaat Bayern nicht an dem europäischen Projekt EuroMOMO, wie beurteilt sie die europaweite Verfügbarkeit von epidemiologischen Daten zur Übersterblichkeit insbesondere angesichts der Corona-Pandemie, und verwendet die Staatsregierung derzeit die Daten aus dem Projekt EuroMOMO für Zwecke der gesundheitspolitischen Planung?

Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege

Das Projekt EuroMOMO stand ursprünglich im Zusammenhang mit der Frage nach der Übersterblichkeit bei Influenza. Dazu konnten die Länder Berlin und Hessen dem Robert Koch-Institut (RKI) zeitnah Sterbedaten zur Verfügung stellen, die dann in EuroMOMO eingingen. Seitens des Bundes befindet sich eine Bereitstellung weiterer Daten für EuroMOMO in Prüfung.

Eine europaweite Verfügbarkeit von epidemiologischen Daten zur Übersterblichkeit im Projekt EuroMOMO wird fachlich als sinnvolle europäische Unternehmung eingeschätzt. Insbesondere auch mit Bezug zur Corona-Pandemie erlauben diese Daten Erkenntnisse zum Verlauf im länderübergreifenden Vergleich und liefern auch Belege dafür, wie der Verlauf der Pandemie ohne entschiedene Gegenmaßnahmen in Deutschland bzw. in Bayern zu erwarten gewesen wäre.

Die über EuroMOMO bereitgestellten Daten werden in gegebenen Sachzusammenhängen mitberücksichtigt. Für Bayern nutzt die Staatsregierung die vom Statistischen Bundesamt bereitgestellten Sterbefalldaten, die ebenfalls eine Berechnung der Übersterblichkeit liefern:

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Corona/Gesellschaft/bevoelkerung-sterbefaelle.html>. Die Daten sind nach Bundesländern differenzierbar.